

WUSSTEN SIE ...

... dass Sie ohne Mühe eine Klimakatastrophe verhindern, Umweltzerstörung vermeiden, Menschen vor dem Hungertod bewahren und gleichzeitig Ihrer Gesundheit Gutes tun können?

DER SCHLÜSSEL ...

... durch eine vegane Ernährung schützen Sie aktiv Tiere und erwirtschaften nebenbei beste Gesundheits- und Umweltbilanzen.



**MENSCHEN
FÜR TIER
RECHTE**

Tierversuchsgegner

Baden-Württemberg e.V.

Alexanderstr. 13 • 70184 Stuttgart
Tel. 0711/61 61 71 • Fax 0711/61 61 81
info@tierrechte-bw.de
www.tierrechte-bw.de
www.facebook.com/tvgbw

Mitglied bei Menschen für Tierrechte –
Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.,
ALTEX alternatives to animal experimentation.

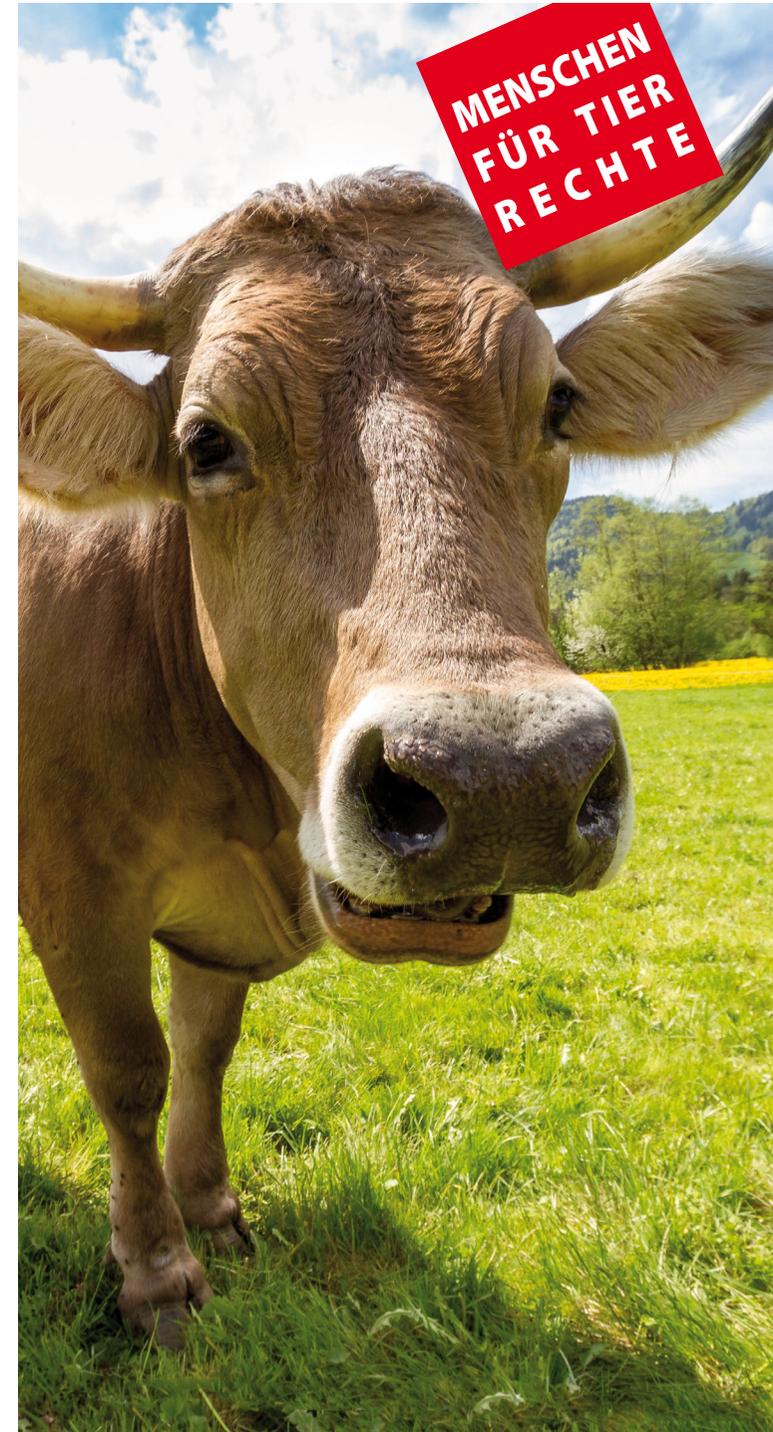
Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt

Bankverbindung: Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE60 6035 0130 00000223 49
BIC: BKKRDE6B

Gestaltung: ChristianDesign
V.i.S.d.P.: Marie-Luise Strewe

KLIMASCHUTZ

DURCH PFLANZENKOST



ÖKOLOGISCHE FAKTEN

Mit der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion geht eine immense **Umweltverschmutzung** einher. Berechnungen zufolge scheiden allein die in den USA gehaltenen „Nutztiere“ einhundertdreißigmal mehr Exkremente aus als die gesamte menschliche Weltbevölkerung.

Auch die **Wasserverschwendung** ist erschreckend: Für die Produktion von nur einem Kilogramm Fleisch braucht man 20.000 l Wasser. Für ein Kilogramm Weizen reichen 50 Liter.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Ammoniak (NH₃), das ein Hauptverursacher des **Waldsterbens** ist, zu 85 % aus der Intensivtierhaltung stammt.

Stickstoffverbindungen tragen ferner in großem Maße zur Übersäuerung und Überdüngung der Böden und Gewässer sowie zu einer ernsthaften Gefährdung unseres Trinkwassers bei. Der sogenannte saure Regen ist ebenfalls eine Folge der Massentierhaltung und ist somit Hauptverursacher von Waldsterben, Fischsterben, Luftverunreinigung oder Schäden an Gebäuden.

In der landwirtschaftlichen Tierhaltung entstehen große Mengen Methan (CH₄), das den größten Beitrag zum sogenannten **Treibhauseffekt** leistet. Auf die globale Klimaerwärmung bezogen hat eine Tonne Methan die gleiche Auswirkung wie 72 Tonnen Kohlendioxid.

Eine Studie des Worldwatch Instituts errechnete, dass auf die Tierzucht und ihre Nebenprodukte rund 32.000 Tonnen CO₂ bzw. 51 % der weltweiten Treibhausgasemissionen entfallen. Ein Kilogramm Rindfleisch verursacht für seine Erzeugung über 1,3 Kilogramm, ein Kilogramm Butter sogar 24 Kilogramm CO₂-Emissionen. Kartoffeln oder Gemüse verantworten nur maximal 0,9 Kilogramm CO₂- Ausstoß. Nach Angaben des Vegetarierbundes Deutschland produziert ein/e Veganer/in rund sieben-einhalb mal weniger CO₂ als ein/e „Alles-Esser/in“.

Pflanzliche Ernährung ist somit praktizierter Klimaschutz.

WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN

Berechnungen ergaben, dass im Durchschnitt auf einem Quadratmeter Fläche über zwei Kilogramm Kartoffeln, jedoch nur knapp 19 Gramm Fleisch erzeugt werden können. Damit führt die landwirtschaftliche Tierhaltung zu einem enormen Flächenverbrauch. Allein in Deutschland werden rund 62 Prozent fruchtbaren Ackerlandes für die Erzeugung von Futtermitteln vereinnahmt – das sind etwas mehr als zehn Millionen Hektar. In Übersee werden für die Produktion deutschen Tierfutters weitere 2,8 Millionen Hektar Land „verheizt“, für die Länder der EU insgesamt 29 Millionen Hektar, eine Fläche so groß wie Italien.

Der Konsum von Tierprodukten ist auch direkt verantwortlich für die **Armut und den Hunger** in weiten Teilen unserer Erde. Denn wertvolle pflanzliche Nahrungsmittel wie Getreide, Kartoffeln oder Sojabohnen werden an Tiere verfüttert, die wiederum zu Lebensmitteln für den Menschen verarbeitet werden. Zur Erzeugung von einem Kilogramm Fleisch werden bis zu 15 Kilogramm pflanzliche Nahrungsmittel verwendet. Die Verlängerung der Nahrungskette durch die Umwandlung von pflanzlicher in tierische Nahrung, verursacht einen Verlust an Energiegehalt von 90 %.

GESUNDHEITLICHE ASPEKTE

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass der derzeit in der westlichen Welt übliche hohe Konsum von Tierprodukten zahlreiche Zivilisationskrankheiten mitverursacht, unter anderem Allergien, Herzerkrankungen, Neurodermitis, Prostata-, Darm, Brust- und Nierenkrebs, Parkinson, Diabetes und Osteoporose!

Medikamente und Hormone, die in der Intensivtierhaltung, sowie Pestizide, die im Futteranbau zum Einsatz kommen, gelangen in die Umwelt und werden über tierische Nahrungsmittel von den Menschen aufgenommen. Resistenzen gegen Antibiotika stellen heute bereits ein klinisches Problem dar.

Die Zeiten, in denen Fleisch als Symbol für Kraft galt und Milch „munter machte“, sollten angesichts des heutigen Wissens über die Gesundheitsschädlichkeit tierischer Nahrung endgültig vorbei sein.

Vegane Ernährung schmeckt, ist aktiver Tier-, Umwelt- und Klimaschutz und trägt zur eigenen Gesunderhaltung bei.

